

DVB-T2 HD – Goodbye kostenfreie Private

Schwarzer Bildschirm – das Kostenlos-Fernsehen geht im Juli nach 13 DVB-T-Jahren endgültig zu Ende – zumindest für diejenigen, die über Antenne auch private Programme jenseits von Kirchenfunk sehen wollen. Dollarzeichen tauchen neben allen Privatkanälen auf, wenn man keinen Empfänger und keine Rubbelkarte hat, die speziell für freenet.tv gebaut wurden. Bei den öffentlich-rechtlichen Sendern ARD, ZDF und Co. erhöht sich die Bildqualität.

Von Annegret Handel-Kempf

Bis zur letzten Sekunde wurde an Sendemasten und der heimischen Hardware alles startklar gemacht. Denn Deutschland hat sein ganz eigenes, hochauflösendes, terrestrisches Zukunftsfernsehen. „Die modernste Technik in Europa für die Übertragung von Bildqualität und hochauflösendem Fernsehen“, sagt Thomas Schinzel von Media Broadcast. Das Level des HD-Antennenfernsehens nach deutschem Zuschnitt sei so hoch, dass derzeit Frankreich, England, Österreich und andere Länder neidisch herüberschauten, wie die Einführung von DVB-T2 HD im Land der Ingenieure so laufe. Mit Empfängern und Zugangsgeräten nach österreichischem Standard-Zuschnitt etwa komme man hierzulande nicht weiter. Die Settop-Box, mit der alte TVs aufgerüstet werden, oder der neue Fernseher müssen den Übertragungsstandard DVB-T2 und den Videostandard HEVC beherrschen.

....

Mehr Tiefe mit Settop-Box

Nur um eine entscheidende Pixel-Portion besser eben, sozusagen die Sahne auf der Bildqualität. Praxistest: Schaltet man hin und her zwischen HD-Fernsehen via Internet und dem neuen digitalen, terrestrischen TV, das mit einer komprimierten Video-Technologie mehr Bildqualität über weniger Frequenzen holt, fallen 3D-ähnliche Tiefe und fast zu üppige Weichzeichnung auf. Einerseits beeindruckend, was mit einer DVB-T2-HD-Settop-Box (z. B. auvisio DVB-T2-Receiver mit H.265/HEVC für Full-HD-TV, HDMI & SCART, LAN, USB via Pearl, 39,90 Euro) aus einem „alten“ Fernseher und seinen Inhalten von ARD, ZDF, SR, BR und den anderen gebührenfinanzierten Programmen herausgeholt werden kann.

Andererseits bedauerlich, dass über den werbeintensiven, privaten Programmen Verschlüsselungssymbole in der Übersicht querliegen, wenn man keine auf „Freenet TV“ abgestimmten Geräte verwendet und nicht für ein Freenet-Jahresabo 69 Euro zahlt. Ab Juli können die Privaten nach einer kostenfreien 3-Monats-Testphase terrestrisch nur noch dann gesehen werden, wenn in Fernseher oder Settop-Box ein Decoder-Modul/-slot (CI+) verbaut wurde und der Nutzer bei Media Markt oder anderen Händlern eine Karte mit zwölfstelligem Freischaltcode gekauft hat.

Schinzel: „Freenet TV ist nicht free. Wir holen auf, hin zu einem marktüblichen Preis für alle Aufwendungen“. Sein Argument: „Terrestrik steht im Wettbewerb mit dem Kabelangebot“.

.....

...

Terrestrisches Fernsehen für internetschwache Regionen und im Urlaub

...

Im Camping-Urlaub und am Badensee kann DVB-T2 HD ebenso dabei sein. Die Landesrundfunkanstalten und Media Broadcast versprechen sich für die Zukunft intensivere, mobile Nutzung: Mit einer hochauflösenden Bildqualität, die besser als Internet- und Kabel-HD sein soll. Mit Privatprogrammen, die im „Freenet“-Paket ein wenig billiger als die Konkurrenz sind. Mit ARD, ZDF, ihren Sparten- und Landesprogrammen, die regional unterschiedlich zu haben sind und an den Rändern der einzelnen Bundesländer vorerst noch gar nicht - aus Gründen der kulturellen Landeshoheitspolitik und der damit verbundenen Frequenzen-Abschottung.

Lesch: „Die ARD will die terrestrische Verbreitung durch mehr Programme und bessere Videoqualität attraktiver machen.“ Auch durch die „massentaugliche, mobile Nutzung von Live TV“ als Alleinstellungsmerkmal. Auf 55 Millionen Einwohner erhöhe sich die Reichweite für Freenet, berichtet Schinzel. Mike Deckert von Geniatech weist auf Full-HD mit Tempo hin: „Ich bin live dabei, nicht erst, nachdem mein Satellit-Nachbar schon gejubelt hat.“

5 HD-Sender kostenfrei, „robust“ und bundesweit

Auch in Gegenden, die generell noch auf schnelles Internet warten, gibt es nun via Antenne hochauflösendes Fernsehen. „DVB-T2 HD hat die Abhängigkeit der Verbraucher und Sender von Dritten deutlich verringert“, sagt Lesch. ...

Noch ist nicht überall DVB-T2 HD: Wem die Magic Night Ende März noch kein leistungsstarkes HD-Antennen-Fernsehen bescherte, der muss auf spätere Umrüstungsstufen seiner nahegelegenen Sendemasten warten. Auf den Webseiten von ARD und ZDF bzw. von Freenet gibt es einen Postleitzahlencheck zur Verfügbarkeit.

....

Internetangebote für Antennen-Seher

Dennoch will auch das Antennenfernsehen im Streamingzeitalter von Datenströmen über das Web nicht ganz aufs Internet verzichten. Fürs interaktive Fernsehen will man mit IP-basierten „Connect“-Angeboten am Ball bleiben. Soll heißen, man sieht beispielsweise auf seinem Laptop via USB-Stick Antennenfernsehen und schaltet sich über die Internetverbindung in die Zusatzangebote ein.

...

.....